

Marktbericht Sisal Februar 2021 – Februar 2022

-1/9-

03.03.2022

BRASILIEN

Die Wetterbedingungen in der ersten Jahreshälfte 2021 waren "normal" - gefolgt von einer sehr trockenen Saison im August/September. Seit Oktober letzten Jahres gab es im Land starke Regenfälle, die in mehreren Teilen des Bundesstaates Bahia im Nordosten Brasiliens zu Überschwemmungen führten - die negativen Auswirkungen auf die Sisalanbaugebiete hielten sich jedoch in Grenzen.

Die Landwirte zögern, weitere Investitionen in neue Sisalplantagen zu tätigen, da es immer noch an Arbeitskräften mangelt, die bereit sind, die anstrengende Arbeit auf den Feldern zu verrichten. Das Problem, genügend Arbeitskräfte für das Schneiden der Sisalblätter zu bekommen, besteht nicht nur in Brasilien, sondern auch in allen anderen Sisal produzierenden Ländern.

Die Produktion im Jahr 2021 erreichte ein Niveau von ca. 60.000 Tonnen mit einer monatlichen Exportmenge von etwas mehr als 3.100 Tonnen (Produktion 2019: 57.500 Tonnen / 2020: 59.700 Tonnen).

Bei den Exportzahlen setzt sich der positive Trend der letzten Jahre fort. Die Exporte im Jahr 2021 erreichen insgesamt ca. 37.900 Tonnen und übertreffen damit das Vorjahr (2020 wurden ca. 35.000 Tonnen exportiert).

Die wichtigsten Importländer im Jahr 2021 waren:

China:	ca.25.450 mt (67 %)
Portugal:	ca. 3.250 mt (8,6 %)
Algerien:	ca. 1.960 mt (5,2 %)
Mexiko:	ca. 1.840 mt (4,8 %)
Indonesien:	ca. 1.250 mt (3,3 %)
Indien:	ca. 990 mt (2,6 %)
Ägypten:	ca. 860 mt (2,3 %)
Spanien:	ca. 800 mt (2,1 %)

Die Verteilung auf die Importländer zeigt ein ähnliches Bild wie in den Vorjahren - mit einer klaren Dominanz der chinesischen Importeure. Im Monatsdurchschnitt wurden ca. 2.100 Tonnen nach China exportiert - der Spitzenwert wurde jedoch im Dezember mit 4.800 Tonnen erreicht. Diese hohe Exportzahl ist im Zusammenhang mit der Entwicklung auf dem Frachtmarkt zu sehen. Die Frachtraten für Verschiffungen von Brasilien nach China waren bereits ab September 2021 stetig angestiegen - hinzu kamen Engpässe bei der Verfügbarkeit von Leercontainern und unregelmäßige Abfahrten. Die chinesischen Importeure wollten kein Risiko eingehen und erhöhten ihre Bestellungen entsprechend (für Verschiffungen im Dezember 2021).

Marktbericht Sisal Februar 2021 – Februar 2022

-2/9-

03.03.2022

Bis Mitte 2021 war Brasilien noch eine positive Ausnahme in Bezug auf das Problem der Frachterhöhungen und des Mangels an Leercontainern. Im letzten Quartal hat sich die Situation jedoch verschlechtert. Die Frachten nach Asien haben sich verdoppelt oder verdreifacht - gleichzeitig wurde der Frachtraum knapper, nicht nur nach Asien, sondern vor allem nach Europa. Infolgedessen saßen viele brasilianische Spinnereien auf den produzierten Waren fest - und konnten sie nur mit extremen Verzögerungen (und zu höheren Raten) verladen.

Verschiffungen nach Nordeuropa und ins Mittelmeer waren monatelang kaum zu bekommen - und wenn, dann nur zu horrenden Frachtraten. Seit Anfang 2022 gibt es immer wieder so genannte "Spot-Raten", die eine schnelle Reaktion bei Buchungen erfordern. Das macht eine langfristige Planung schwierig.

Die Preise erreichten ihren Höchststand im Juni/Juli 2021 - nachdem der Wechselkurs des brasilianischen Real zum USD Ende Juni mit 4,91 am niedrigsten war. Der Kurs hat sich im letzten Quartal 2021 auf durchschnittlich 5,50 / 5,70 verbessert, was wiederum einen leichten Rückgang der Preise bedeutet.



Die Grafik veranschaulicht die Wechselkursentwicklung der letzten 12 Monate (Quelle: www.xe.com)

Seit Anfang des Jahres kennt der Wechselkurs leider nur eine Richtung - nach unten. Ende Februar erreichte er wieder ein Niveau von unter 5 brasilianischen Reals pro US-Dollar - so schlecht wie Mitte des letzten Jahres. Schlecht heißt in diesem Zusammenhang, dass die Preise für Rohfasern seit Jahresbeginn wieder gestiegen sind - um etwa 3-5%. Entsprechend steigen auch die Preise für Garne, Tauwerk und Gewebe.

Der Markt für Pressengarne weist 2021 mit insgesamt ca. 14.300 Tonnen weniger Exporte auf, was einen deutlichen Rückgang von ca. 15% bedeutet (2020 ca. 17.800 Tonnen Pressengarnexporte).

Die Exporte von Garnen und Tauwerk waren in den letzten drei Jahren recht stabil mit einem durchschnittlichen Niveau von ca. 5.000 Tonnen exportierter Garne und etwa 1.500 Tonnen bei Tauwerk.

Marktbericht Sisal **Februar 2021 – Februar 2022**

-3/9-

03.03.2022

Mit derzeit knapp über 10,6 % gehört die Inflationsrate in Brasilien zu den höchsten in den großen Volkswirtschaften. Gleichzeitig ist das Durchschnittseinkommen in den letzten Jahren weiter gesunken. Der Arbeitsmarkt erholt sich nur sehr langsam von den Folgen der Pandemie, die viele Unternehmen zur Schließung zwang und Millionen von Brasilianern arbeitslos machte. Nach Angaben des Statistikamtes sind nach wie vor etwa 12,4 Millionen Menschen ohne Arbeit. Die Preise für Benzin und Ethanol (das häufig als Kraftstoff in brasilianischen Autos verwendet wird) stiegen 2021 um 40 % bzw. 60 %.

Präsident Bolsonaro hat Gehaltserhöhungen und eine Aufstockung der Sozialleistungen versprochen. Ohne die Notfallzahlungen, die Bolsonaro während der Pandemie geleistet hat, wären im Jahr 2020 doppelt so viele Brasilianer von extremer Armut betroffen gewesen. Diese Mehrausgaben konnten jedoch nur gewährleistet werden, weil der Präsident den Kongress dazu brachte, eine Verfassungsänderung zu verabschieden, mit der die seit 2016 gesetzlich festgelegten Grenzen für öffentliche Ausgaben aufgehoben wurden. Mit diesem Schritt hat sich Bolsonaro auch der Kritik von Investoren ausgesetzt, da es nun ein Leichtes wäre, die Regierungsausgaben zu erhöhen.

Im letzten Haushalt setzte Bolsonaro zusätzliche 300 Millionen Dollar durch, um die Gehälter der Regierungsangestellten zu erhöhen - was auch den Appetit anderer Stellen weckt. Die Unsicherheit über künftige Entscheidungen über Staatsausgaben könnte auch ein Grund für die Abwertung des Real sein, der seit Bolsonaros Amtsantritt 2019 um 30 % gefallen ist.

Am 2. Oktober 2022 finden in Brasilien Parlamentswahlen statt, um den Präsidenten, den Vizepräsidenten und den Nationalkongress zu wählen. Bolsonaros mangelhaftes Management der Pandemie und seine ständigen Auseinandersetzungen mit Institutionen wie dem Kongress und dem Obersten Gerichtshof haben viele Brasilianerinnen und Brasilianer satt und sie wünschen sich Veränderungen.

Klare Mehrheiten in Umfragen zeigen, dass sie ihrem Präsidenten nicht mehr vertrauen und ihn nicht für fähig halten, das Land zu führen. Die jüngsten Umfragen haben ergeben, dass der ehemalige brasilianische Präsident Luiz Inacio Lula da Silva seinen Vorsprung vor Bolsonaro auf 17 Prozentpunkte ausgebaut hat. Würde die Wahl heute stattfinden, käme Lula auf 41 % der Stimmen, während Bolsonaro auf 24 % käme.

Doch die Jahre unter Präsident Lula hatten auch ihre Schattenseiten, darunter zahlreiche Korruptionsskandale und wirtschaftliche Verwerfungen, die unter seiner gewählten Nachfolgerin Dilma Rousseff ausbrachen und von 2014-16 zur schlimmsten Rezession in der Geschichte Brasiliens führten. Lulas Unterstützung ist in den armen und unteren Mittelschichten Brasiliens am stärksten, insbesondere im Nordosten.

M. & W. HELLER

GEGRÜNDET 1871

Marktbericht Sisal Februar 2021 – Februar 2022

-4/9-

03.03.2022

KENIA

Nach Angaben des Kenya Sisal Board (KSB) wurden im Zeitraum von Januar bis Dezember 2021 rund 29.515 Tonnen Sisalfasern und Sisalwerg exportiert - ein weiterer Anstieg gegenüber dem Vorjahr.

2019: ca. 22.300 mt
2020: ca. 28.770 mt
2021: ca. 29.515 mt

(Quelle: Kenyan Sisal Board / KSB)

Die Bestimmungsländer im Jahr 2021 waren wie folgt:

Nigeria:	ca. 8.512 mt (28.8 %)
China:	ca. 2.990 mt (10.1 %)
Ghana:	ca. 2.900 mt (9.8 %)
Saudi-Arabien:	ca. 2.730 mt (9.2 %)
Marokko:	ca. 2.375 mt (8 %)
Spanien:	ca. 1.845 mt (6.25 %)
Ägypten:	ca. 1.450 mt (4,9 %)
Philippinen:	ca. 1.190 mt (4 %)
Libyen:	ca. 670 mt (2.2 %)
Elfenbeinküste:	ca. 650 mt (2.2 %)
Mauretanien:	ca. 480 mt (1.6 %)
Indien:	ca. 475 mt (1.6 %)
Togo:	ca. 440 mt (2.9 %)
Syrien:	ca. 305 mt (1 %)
Guinea:	ca. 275 mt (0.9 %)

Die wichtigsten Exportmärkte für Sisalfasern aus Kenia sind seit mehreren Jahren unverändert geblieben (in der Rangliste der ersten 7 Bestimmungsländer). Im Jahr 2021 haben die Exporte nach Nigeria um 20% zugenommen (2020 ca. 7000 Tonnen), während die Mengen nach China (-30%) und nach Saudi-Arabien (-32%) im Jahr 2020 stark zurückgegangen sind. Die Exporte nach Ghana erhöhen sich um ca. 50% (2020 ca. 1900 Tonnen).

Die Bauindustrie bleibt der wichtigste Markt für kenianische Sisalfasern. Die Exporte nach Nigeria, Ghana, Saudi-Arabien, Ägypten, Marokko und auch die vergleichsweise kleineren Mengen nach Libyen, Elfenbeinküste, Mauretanien, Syrien und Togo machen mittlerweile zusammen mehr als 70 % der gesamten Exportmenge aus.

Marktbericht Sisal Februar 2021 – Februar 2022

-5/9-

03.03.2022

Darüber hinaus wird ein Teil der nach Spanien ausgeführten Menge auch nach Marokko reexportiert (ebenfalls für die Bauindustrie).

Bei den Ausfuhren in die Bauindustrie handelt es sich überwiegend um Langfasern in Ballen zu 100 kg der Qualitäten UG und SSUG. Nigeria bezieht etwa 75 % der niedrigeren Qualität (SSUG) und 25 % der höheren Qualität (UG). Ghana bildet eine Ausnahme auf dem Bausektor, denn etwa 70 % der Einfuhren sind keine Langfasern, sondern nur TOW#1 / TOW#2 (nur etwa 30 % der nach Ghana exportierten Menge sind Langfasern UG / SSUG).

Wie bereits im letzten Bericht erwähnt, dient Nigeria als Drehscheibe für die Bauindustrie in andere westafrikanische Länder mit einer ständig wachsenden Nachfrage. Dies ist bemerkenswert, da die nigerianischen Häfen immer noch stark überlastet sind, die Transitzeiten von Ost- nach Westafrika lang sind und auch die Abfertigung in den nigerianischen Häfen viel Zeit in Anspruch nimmt.

Seit September haben weite Teile des nördlichen Kenias weniger als 30 Prozent der normalen Niederschlagsmenge erhalten. Dürreperioden hat es in dieser Region schon immer gegeben, aber seit 1999 hat sich die Häufigkeit der Trockenzeiten aufgrund des Klimawandels verdoppelt. Drei aufeinanderfolgende schlechte Regenzeiten in den trockenen und halbtrockenen Gebieten Kenias haben die dort lebende Bevölkerung sehr stark geschwächt.

Im Oktober 2021 meldeten einige Gebiete an der Küste und im Südosten Kenias die schlechtesten Niederschläge seit 1981. Die sich verschlimmernde Dürre hat die landwirtschaftliche Produktion erheblich beeinträchtigt, den Viehbestand geschädigt und dazu geführt, dass mehr als 2,9 Millionen Menschen dringend humanitäre Hilfe benötigen. Es wird gehofft, dass die "lange Regenzeit" (März bis Mai) besser ausfällt als in den Vorjahren. Auf die "lange Regenzeit" entfallen normalerweise etwa 70 % der jährlichen Niederschläge.

Auf die Hintergründe und Auswirkungen des IOD-Phänomens (Indian Ocean Dipole) sind wir bereits in früheren Marktberichten eingegangen. Es ist wissenschaftlich längst erwiesen, dass Wetterphänomene wie IOD oder El Niño durch den Klimawandel verursacht werden.

Kenia geht mit positiver Energie in das Kalenderjahr 2022, was aufgrund des Wahljahres besonders wichtig ist. Nach einer Einschätzung der Weltbank wird die kenianische Wirtschaft in den Jahren 2022 und 2023 voraussichtlich mit einer jährlichen Rate von 4,9 % wachsen. Die Weltbank wies jedoch darauf hin, dass die Pandemie Covid 19 nach wie vor eine große Ungewissheit darstellt. Trotz der schwierigen Zeiten in den vergangenen zwei Jahren hat sich die kenianische Wirtschaft als widerstandsfähig erwiesen und wird voraussichtlich auch in der zweiten Hälfte des Haushaltszyklus 2021-2022 ihr Tempo beibehalten. Dies folgt auf eine starke Erholung in der ersten Hälfte des Haushaltszyklus 2021-2022, in der die Wirtschaftsleistung des Landes das Niveau vor der Pandemie erreichte und in einigen Fällen sogar übertraf.

Marktbericht Sisal Februar 2021 – Februar 2022

-6/9-

03.03.2022

TANSANIA

Nach zwei Jahren, in denen die Ausfuhren aus Tansania stetig zurückgingen, ist das Exportvolumen von Sisalfasern in den Jahren 2020 und 2021 wieder gestiegen.

2017:	ca. 25.000 mt
2018:	ca. 23.150 mt
2019:	ca. 20.000 mt
2020:	ca. 27.605 mt
2021:	ca. 28.900 mt

Die Bestimmungsländer im Jahr 2021 waren wie folgt (*Quelle, Tanzania Sisal Board / TSB*):

China:	ca. 14.492 mt (50 %)
Saudi-Arabien:	ca. 4.297 mt (15 %)
Nigeria:	ca. 1.592 mt (5.5 %)
Spanien:	ca. 1.555 mt (5.4 %)
Maroko:	ca. 692 mt (2.4 %)
Gambia:	ca. 602 mt (2.1 %)
Guinea:	ca. 567 mt (2 %)
Ghana:	ca. 394 mt (1,4 %)
Indien:	ca. 258 mt (0.9 %)
Togo:	ca. 148 mt (0.5 %)

Die Ausfuhren nach China sind von 45 % im Jahr 2020 auf 50 % im Jahr 2021 gestiegen. Das Volumen der Ausfuhren nach Saudi-Arabien bleibt nahezu unverändert, während die Ausfuhren nach Nigeria deutlich zurückgegangen sind. Gleichzeitig ist ein Anstieg der Ausfuhren in andere westafrikanische Länder wie Gambia und Guinea zu verzeichnen.

Das ägyptische Unternehmen Elsewedy Electric baut den "Elsewedy Industrial Complex" in der tansanischen Region Kigamboni. Das neue regionale Produktions- und Exportzentrum der Egyptian Industrial City (EIC) ist ein weiterer Meilenstein in der Zusammenarbeit zwischen Ägypten und Tansania. Der neue Komplex erstreckt sich über eine Fläche von 120.000 Quadratmetern und umfasst zahlreiche Anlagen für die Produktion von Drähten, Kabeln und PVC sowie ein 4.800 Quadratmeter großes Logistikzentrum. Der mit einer Investition von 35 Mio. USD errichtete Komplex wird nicht nur die für die tansanische Produktionsstrategie 2025 erforderlichen Lösungen und Ausrüstungen produzieren, sondern auch mehr als 50 000 Arbeitsplätze für Ingenieure und Techniker schaffen.

Marktbericht Sisal Februar 2021 – Februar 2022

-7/9-

03.03.2022

Dieser Meilenstein ist das jüngste in einer Reihe von Entwicklungsprojekten in vielen afrikanischen Ländern, von denen das Julius-Nyerere-Wasserkraftwerksprojekt in Tansania das bemerkenswerteste ist. Dieser neue Damm wird 2 115 MW sauberen Strom für mehr als 60 Millionen Tansanier liefern und gleichzeitig die Überflutung des Rufiji-Flusses eindämmen. Der Julius-Nyerere-Damm am Rufiji-Fluss soll noch in diesem Jahr von der ägyptischen Baufirma Arab Contractors fertiggestellt werden. Nach seiner Fertigstellung könnte der Damm die viertgrößte Kraftwerksanlage Afrikas sein und die Kluft zwischen denen, die Zugang zu Strom haben, und denen, die keinen haben, überbrücken.

Am 26. Februar 2022 traf die tansanische Präsidentin Samia Suluhu Hassan mit Sheikh Mohammed bin Rashid Al Maktoum, dem Vizepräsidenten und Premierminister der Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) und Herrscher von Dubai, zusammen. Das Treffen fand im Rahmen der Expo in Dubai statt. Präsidentin Hassan erklärte, ihr Land sei sehr daran interessiert, die bilateralen Beziehungen zu vertiefen und die Partnerschaften in verschiedenen wichtigen Bereichen auszubauen, um die gegenseitigen Interessen beider Länder zu fördern.

Im Anschluss an die Treffen unterzeichneten die Regierungen und Privatunternehmen der beiden Länder zahlreiche Absichtserklärungen über Investitionen von insgesamt 7,49 Mrd. USD und schätzungsweise 200 000 neue Arbeitsplätze über einen Zeitraum von vier Jahren. Zu den Sektoren, die von dem Abkommen profitieren werden, gehören Energie, Landwirtschaft, Tourismus, Infrastruktur, Verkehrstechnologie und viele mehr. Präsidentin Samia Suluhu Hassan betonte, dass das Land eine bessere Ausbildung braucht, um Investitionen zu fördern und effiziente und moderne Produkte herzustellen.

Die Pläne für den Bau eines Hafens und einer Sonderwirtschaftszone in Bagamoyo liegen seit Mitte 2019 auf Eis. Im November 2021 gab der tansanische Investitionsminister bekannt, dass die notwendigen Vorbereitungen auf Regierungsseite abgeschlossen sind. China Merchant Holdings International (CMHI) und der Oman Investment Fund (OIF) werden das Projekt finanzieren und ihre Technologie und ihr Management einsetzen - in Zusammenarbeit mit der TPA (Tanzania Port Authority).

Der Ausbau bzw. die Sanierung des Hafens von Tanga, der offiziell schon vor langer Zeit begonnen wurde, hat sich leider bis heute nicht weiter entwickelt. Nach wie vor kommt es zu Verzögerungen bei den Abfahrten der Feederschiffe und zu Engpässen bei den Leercontainern.

Häufige und lang anhaltende Dürren in den halbtrockenen Gebieten Tansanias sind ein zu erwartendes Phänomen im Rahmen des derzeitigen und künftigen Klimawandels und der Klimavariabilität. Die tansanische Wetterbehörde (TMA) hat vor kurzem eine Wettervorhersage veröffentlicht, die besagt, dass die meisten Teile des Landes ab Ende Februar 2022 durchschnittliche oder überdurchschnittliche Regenfälle erhalten werden.

M. & W. HELLER

GEGRÜNDET 1871

Marktbericht Sisal Februar 2021 – Februar 2022

-8/9-

03.03.2022

MADAGASKAR

Die Ausfuhren (ab Hafen EHOALA) von Sisalfasern und -weg (laut Statistik des madagassischen Zolls) erreichten im Zeitraum Januar bis Dezember 2021 insgesamt rund 5.970 Tonnen. Das ist etwas mehr als im Jahr zuvor. Die Ausfuhren von ungewaschenen Sisalfasern, die vom Hafen von Tulear aus verschifft werden, sind in der oben genannten Zahl enthalten.

Die Exporte von Sisalfasern aus Madagaskar sind in den letzten Jahren stetig zurückgegangen. Zwischen 2005 und 2014 lagen die Exporte noch bei 8.000 bis 9.000 Tonnen. Seit 2017 sind die Exporte auf ein aktuelles Niveau von nur noch rund 6.000 Tonnen gesunken.

Die importierenden Länder im Zeitraum von Januar bis Dezember 2021 waren:

China:	ca. 1.712 mt (28.7 %)
Marokko:	ca. 1.632 mt (27 %)
Spanien:	ca. 1.080 mt (18 %)
Indien:	ca. 860 mt (14.5 %)
Elfenbeinküste:	ca. 256 mt (4.3 %)
Ghana:	ca. 143 mt (2.4 %)
Deutschland:	ca. 57 tons (0.96 %)
Frankreich:	ca. 93 mt
Reunion:	ca. 52 mt
HongKong:	ca. 50 mt
Quatar:	ca. 26 mt
Belgium:	ca. 25 mt

Die ersten vier Plätze in der Rangliste sind seit langem unverändert geblieben. Das geringere Volumen der Ausfuhren nach Marokko (im Vergleich zu 2020) hängt mit Problemen bei den Verschiffungsmöglichkeiten zusammen. Der Verladehafen in Ehoala wird nur von einer Reederei bedient - CMA-CGM. Mitte letzten Jahres hat die Reederei den Dienst zu verschiedenen Häfen radikal reduziert (aufgrund von Engpässen in den Umladehäfen). Die Zunahme des Volumens nach China und Indien ist auf dieses Problem zurückzuführen, da die CMA eine Zeit lang nur Ziele in diesen beiden Ländern bediente. Diese Politik der CMA schränkt die Handelsmöglichkeiten bis heute ein. Außerdem kommt es regelmäßig zu Verspätungen bei den Abfahrten der Zubringerschiffe und zu Problemen bei der Verfügbarkeit von Leercontainern.

Humanitäre Organisationen schätzen, dass derzeit zwischen 1,5 und 2,0 Millionen Menschen in Madagaskar, vor allem im größeren Süden, humanitäre Nahrungsmittelhilfe benötigen. Dies ist eine Folge mehrerer aufeinanderfolgender Dürren. Im Süden Madagaskars werden weiterhin extrem schlechte Ernten erwartet, da die deutlich unterdurchschnittlichen Niederschläge zu Beginn der Saison 2021/22 in weiten Teilen des Landes zu Dürrebedingungen geführt haben.

M. & W. HELLER

GEGRÜNDET 1871

Marktbericht Sisal Februar 2021 – Februar 2022

-9/9-

03.03.2022

Die erwartete unterdurchschnittliche Ernte- und Viehproduktion und die geringeren Arbeitsmöglichkeiten verschärfen die ohnehin schlechte Ernährungslage im gesamten Großen Süden.

Die sehr hohen Preise für Grundnahrungsmittel und die vorangegangenen Dürrejahre im Süden Madagaskars haben die Kapazitäten vieler Haushalte erschöpft. Zwischen Februar und April 2022 ist im Süden Madagaskars eine groß angelegte humanitäre Aktion geplant, bei der fast eine Million Begünstigte mit Sach- und Geldleistungen unterstützt werden sollen. Obwohl diese Hilfe das Ausmaß der akuten Ernährungsunsicherheit während der mageren Jahreszeit mildern dürfte, sind viele Menschen immer noch mit Nahrungsmittellücken konfrontiert. Die humanitäre Hilfe soll im April 2022 auslaufen - der Süden wird jedoch weiterhin auf Nahrungsmittelhilfe angewiesen sein.

Von Oktober 2021 bis Mitte Januar 2022 fielen im Süden Madagaskars 70 Prozent oder weniger der normalen Niederschlagsmenge, in einigen Gebieten sogar weniger als 45 Prozent der normalen Niederschlagsmenge. Die Regenfälle in der zweiten Januarhälfte haben die Niederschlagsdefizite im Süden etwas verringert und die Bedingungen im Rest des Landes verbessert, doch werden für den Süden bis März weiterhin unterdurchschnittliche Niederschläge vorhergesagt.

Madagaskar gilt als eines der Länder, die am stärksten vom Klimawandel betroffen sind. Der Inselstaat bereitet sich auf den vierten tropischen Wirbelsturm innerhalb eines Monats vor, warnten UN-Hilfsorganisationen Ende Februar, als sie Pläne zur Unterstützung der Behörden bei der Hilfe für die am meisten gefährdeten Menschen vorstellten. Ein Sprecher des UN-Büros für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten (OCHA) sagte: "Wir befinden uns in einem Wettlauf mit der Zeit, um diejenigen, die die ersten drei extremen Wetterereignisse überlebt haben, vor den Auswirkungen von Emnati zu schützen". Obwohl im Indischen Ozean gerade Taifun-Saison ist, kommt es selten vor, dass vier Stürme innerhalb von vier Wochen dasselbe Land treffen.

Während der Norden und das Zentrum Madagaskars unter Stürmen und starken Regenfällen (manchmal mit Überschwemmungen) leiden, die erhebliche Schäden verursachen und Menschenleben kosten, erreichen die Regenfälle den trockenen Süden kaum.

--0000000000--